A11 Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen

Gremium:	Landesvorstand GRÜNE JUGEND Schleswig-Holstein
Beschlussdatum:	14.03.2021
Tagesordnungspunkt:	2 Anträge

Antragstext

Psychische (seelische, mentale) Erkrankungen werden in unserer Gesellschaft immer noch stigmatisiert oder von dieser nicht anerkannt. Dies schadet nicht nur der Lebensqualität der Betroffenen, sondern steht auch einer effektiven Früherkennung und Prävention im Weg. Deshalb müssen ausführliche Maßnahmen zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen getroffen werden.

Die GRÜNE JUGEND Schleswig-Holstein fordert deshalb die Landesregierung und die Landtagsfraktion dazu auf, folgende Punkte umzusetzen:

1. Psychische Erkrankungen und der Umgang mit den Betroffenen müssen stärker in die medizinische und gesundheitliche Ausbildung integriert werden, um einen sensibleren Umgang des medizinischen Personals zu schaffen.

2. Forschungen im Bereich der therapeutischen Psychologie müssen ausgebaut werden, denn trotz der hohen Prävalenz und Krankheitslast sind viele Mechanismen und Ursachen von psychischen Erkrankungen noch immer nicht verstanden.

3. Die psychotherapeutische Versorgung muss ausgebaut werden, damit Wartezeiten von teilweise mehreren Monaten nicht länger Normalität sind.

4. Über Aufklärungskampagnen und Integration in die gesundheitliche Aufklärung in Schule, Ausbildung und Studium muss das gesellschaftliche Bewusstsein bzgl. psychischer Erkrankungen verstärkt werden.

5. Psychotherapeutische Behandlungen dürfen nicht zu Nachteilen im Arbeitsalltag führen, so z.B. bei der Beamt*innen-Zulassung.

6. Arbeitgeber*innen, die ihren Arbeitnehmer*innen besonders monotone oder stressige Arbeitsbedingungen/Arbeitsplätze bieten, müssen ihren Arbeitnehmer*innen Konzepte zum Stressabbau und zur Förderung der eigenen psychischen Gesundheit anbieten.

7. Bei der Durchführung aller Punkte sollte auf die Erkenntnisse aus verschiedenen Studien mit Betroffenen geachtet werden. So wirken z.B. bildliche Darstellungen von Menschen mit seelischen Erkrankungen fast immer kontraproduktiv und führen dazu, dass Menschen noch mehr von Hilfe abgeneigt sind.